

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 49

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

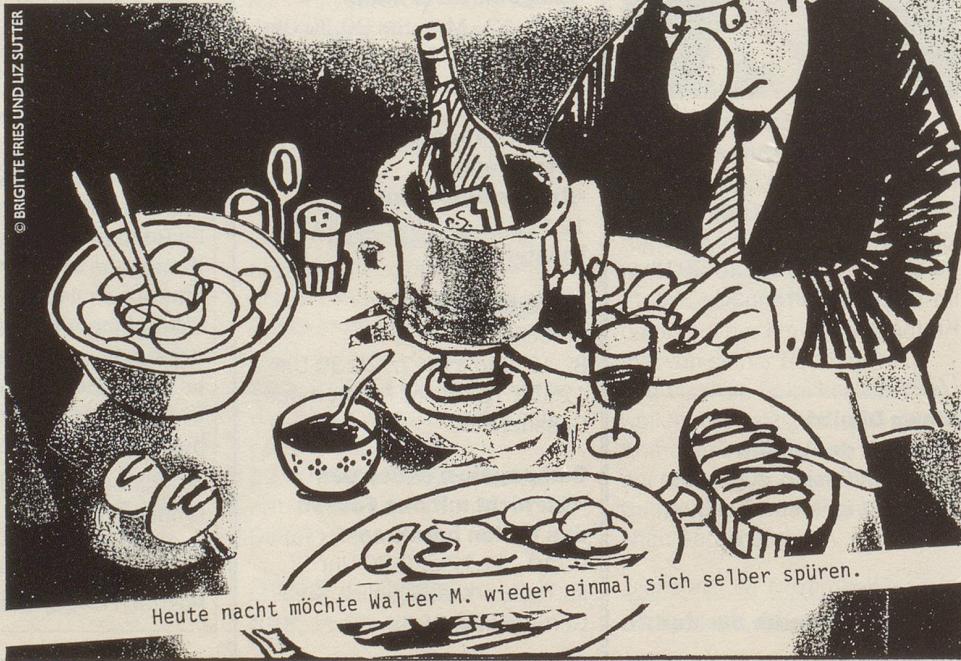
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E nywi Sprach

Si hend
zBärn
e nywi Sprach erfundä
fir Schwyzer und sänkrächti Eidgenossä
gägä s Fremdi und diä
vo dussä
Statt Mändsch seid mer denä jetz
Vagantä
Asylantä
kriminelli Kitschfiguirä,
wo numä frommi Lyt biduirid
Undermändschä, fuili Cheibä
ass eim der Wohlstand chent verleidä
drum uisä mit däm Lumpäpack
si sind e Gfahr fir alli Demokratä
Samt de Drögeler, de Griänä und de Linggä
Numä so und i dere Sprach
rettid miär e Schwyzerart
wo d Wält
vorem Undergang bewahrt.

Julian Dillier

Einblicksgeschichten



Letzte Meldungen

Weihnachts-Erweiterung

Die EG hat soeben beschlossen, dass ab sofort am 24./25. jeden Monats Weihnachten gefeiert werden muss! Grund dafür ist die anhaltende Konjunkturschwäche, gegen die unbedingt etwas unternommen werden muss.

Von dieser Massnahme wird allgemein eine enorme Ankurbelung des privaten Verbrauchs erwartet, ist doch der Dezember traditionell der umsatzstärkste Monat des Jahres. Von offizieller Seite wurde dazu erklärt, nur so könnten neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Jeder Bürger sei darum aufgerufen, zwölfmal (statt bisher einmal) pro Jahr sein gesamtes Geld für Weihnachtsgeschenke auszugeben. Die Politiker wollen dabei mit gutem Beispiel vorangehen!

Weihnachtsgeschenk

Ideen sind rar — wie wäre es damit: Er besteht aus Recyclingmaterial, Altpapier zum Beispiel, ist antropomorph-walartig geformt und wird, so schlägt es der Designer im beigelegten Konzept vor, daheim im Wohnzimmer hingestellt und hier (während längerer Zeit, versteht sich) in nonverbaler Kommunikation ganz handfest und emotional mit Pinsel und Farbe bemalt oder mit buntem Papier collagenartig beklebt. Was es ist? Packen wir es doch aus: Ein Sarg! Wem das zu avanciert erscheint, die/der ist wohl ein Spürchen zu konservativ.

Sonderbriefmarke

Das Departement Stich kann aufatmen. Das Loch in unserer Bundeskasse wird nun endgültig zugeklebt. Laut letzten Informationen aus dem Bundeshaus sollen künftig weitere Sonderbriefmarken wie diejenige, welche Bundespräsident Ogi anlässlich des Ausscheidungsspieles zur WM 94 präsentiert hat, gedruckt werden. Der Erlös soll dann dem jeweiligen Zweck, den die Briefmarke darstellt, zugeschrieben werden. In Vorbereitung sind bereits eine «Sozialabbauondermarke» und eine «Asylausschaffungsmarke». Bei der «Drögelerrückführungsмарке» ist man sich noch nicht ganz einig, ob die Einnahmen den

Gemeinden (Verteidigungs-) oder der Polizei (Rückführungsorganisationen) überwiesen werden. Zudem wird noch abgeklärt, ob die PTT nach dem Bundesgerichtsentscheid über die 156er-Nummern das finanzkräftige Geschäft mit einer Pin-up-Marke kompensieren werden. In von Wattenwil dagegen wurde man sich bereits einig, dass bei den nächsten National- und Ständeratswahlen die Partefavoriten in Briefmarkenform um die Gunst der Wähler buhlen dürfen. Ob dann diese Marken auch wirklich kleben, ist eine andere Frage.

17 Jahr, blondes Haar ...

Während der Dreharbeiten an seinem Gastauftritt in der RTL-Super-Serie «Ein Schloss am Wörthersee ...» musste Udo Jürgens (58) vom prächtigen Schlosshotel Seefels in eine Privat-Villa umziehen. Der Grund? Udo: «Ich wollte die Gäste im Hotel doch nicht mit meinem ewigen Klavierspielen auf den Füssen herumtreten.» Feinfühlig meinte er wohl mehr den Gäste-Magen. Ein Betroffener: «Der Würgens sollte nur noch mit Kopfhörer spielen und nie mehr singen dürfen!»

Kein Unmensch

Ganz klar, Bruno Glur, FDP- bzw. LPL-Grossstadtrat in Luzern ist kein Unmensch. Dafür lächelt er viel zu gut. Wozu auch jetzt Un-

mensch, schliesslich und endlich und überhaupt stehen Wahlen ins Stadthaus. Und es stimmt auch nicht, dass die LPL, weiterum bekannt für ihr wenig soziales Dogenverständnis, ein Konzept wie das von Bruno Glur ausgeplappert in der Schublade zurückbehält. Doch erwähnenswert ist auch, dass damit zig Arbeitsplätze, neben sauberen Strassen und Plätzen, geschaffen werden könnten: Eintreiber, Zusammentreiber, Sicherheits- und Aufsichtspersonal,

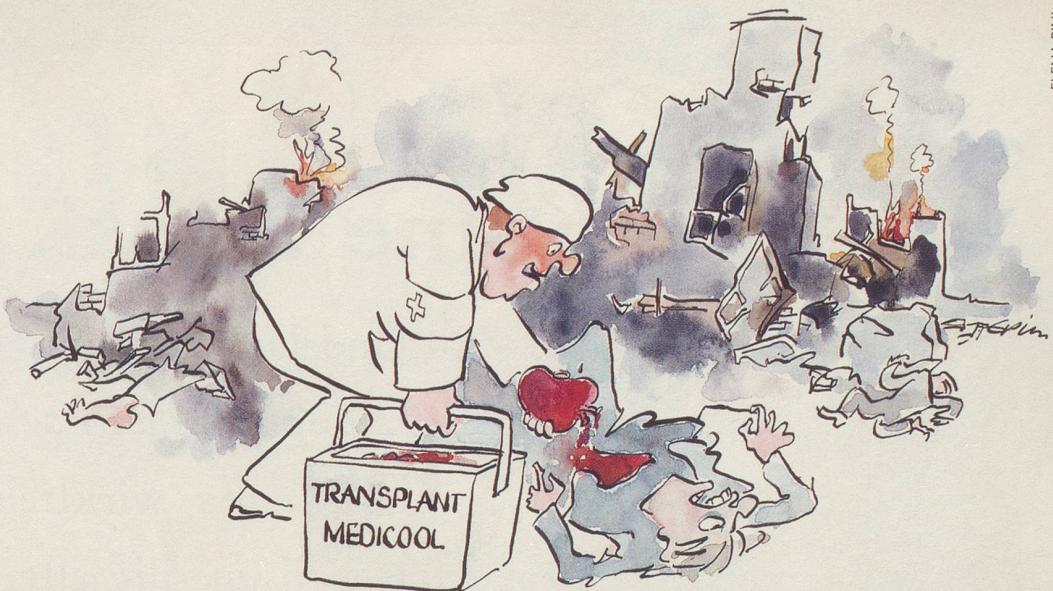
Her- und Wegschaffer, Blockwarte, Anzünder, Bankmetzger. Kein Zweifel, der Titel des Konzeptes hat etwas Altbewährtes an sich: «Notschlachtstellen für Drögeler und asoziales Strandgut» — eine Studie der LPL.

Adolf Ogi: «Wir bleiben trotzdem.»

Der Liechtensteinische Fürst Hans Adam II. will ins Exil gehen, wenn sich sein Volk für die Oligarchie entscheidet, also den Wirtschafts- und anderen Vertreter im Landtag gehorchen will. Eine mutige Drohung! Nicht anschliessen will sich diesen Auswanderungsplänen

der schweizerische Bundesrat — obwohl zwischen ihm, dem Parlament und dem Volk ein immer grösserer Graben klafft. Wie Adolf Ogi auf Anfrage bekanntgab, plant der Bundesrat nicht, ins Exil nach Irland auszuwandern: «Wir regieren auch ohne Volk weiter.»

Eine mögliche Lösung der inneren- und aussenpolitischen Probleme Liechtensteins und der Schweiz wäre laut Ogi allerdings eine Übernahme des Ländles: Die Mitglieder des Landtags könnten sich unter ihresgleichen, unter Ausschaltung des Volkswillens interessenvertreten, und die Schweiz gewinne in Hans Adam endlich einen fähigen Aussenminister mit besten Kontakten zur EG.



VORSCHAU

Weihnachten steht vor der Tür. Nur noch wenige Male müssen wir schlafen, bis uns das Christkind heimsucht und uns schöne Geschenke bringt. Schön. Wohin aber soll es gehen in dieser weihrauchgeschwängerten Nacht? Wo sollen wir die Stunde der Geburt feiern? Das Angebot ist gross. Grösser als jenes der Kabelfernsehverunstalter. Und deshalb ist eine Orientierungshilfe gefragt. In der nächsten Ausgabe finden Sie diese: Wir präsentieren — exklusiv und absolut erstmalig — den grossen schweizerischen Kirchentest: Die 100 besten Gotteshäuser — am nächsten Montag im Nebelspalter. Nicht verpassen!